

WELTLITERATUR FÜR KINDER

# Die Jungfrau von Orléans

nach Friedrich Schiller



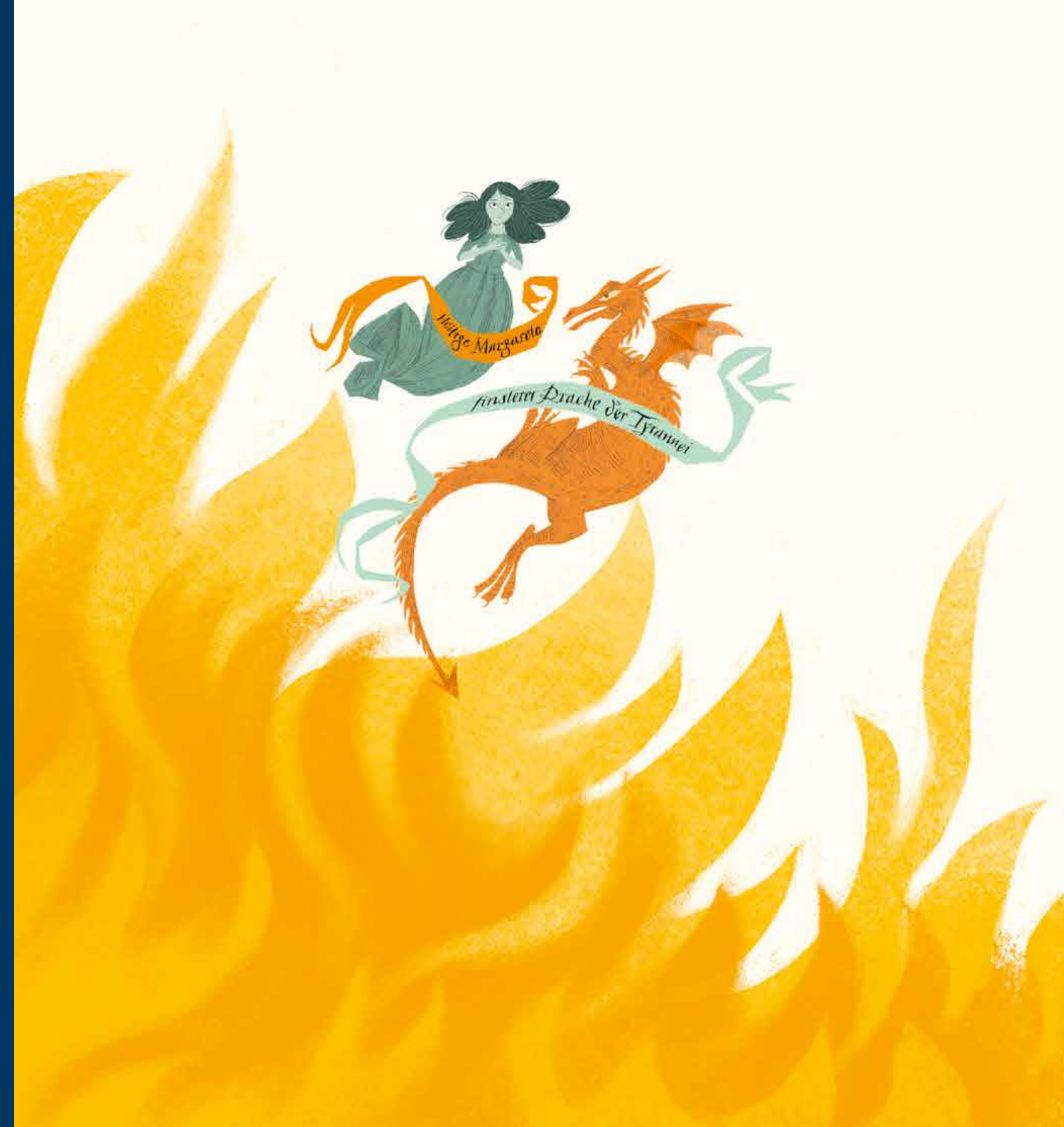
Neu erzählt von Anna Kindermann

Mit Bildern von Almud Kunert

KINDERMANN VERLAG



WELTLITERATUR FÜR KINDER







# Die Jungfrau von Orleans

nach Friedrich Schiller

Neu erzählt von Anna Kindermann

Mit Bildern von Almud Kunert



**K** KINDERMANN VERLAG



In einem fruchtbaren Weideland inmitten von Frankreich, zwischen knorrigen Eichen und grünen Wiesen, lebte Johanna, ein junges Mädchen, mit ihren beiden Schwestern und dem strengen Vater Thibaut. Viele Schafe grasten auf den Weiden und Johanna ging oft in die einsamen Hügel, um die Tiere zu hüten. Sie war anders als die beiden Schwestern: Während diese vom Heiraten träumten, konnte sich Johanna mit dem Gedanken nicht anfreunden. Sie liebte ihre Freiheit und war am glücklichsten in der Natur. Doch ihr Vater wollte für alle drei Töchter einen Ehemann finden, um sie zu versorgen, denn es herrschte Krieg gegen England. Für die beiden Ältesten fand er rasch passende Ehegatten. Johanna dagegen wollte ihr freies Schäferinnenleben nicht aufgeben.

»Deine Schwestern machen Hochzeit«, schimpfte Thibaut. »Ich seh sie glücklich, du machst mir Gram und Schmerz.«

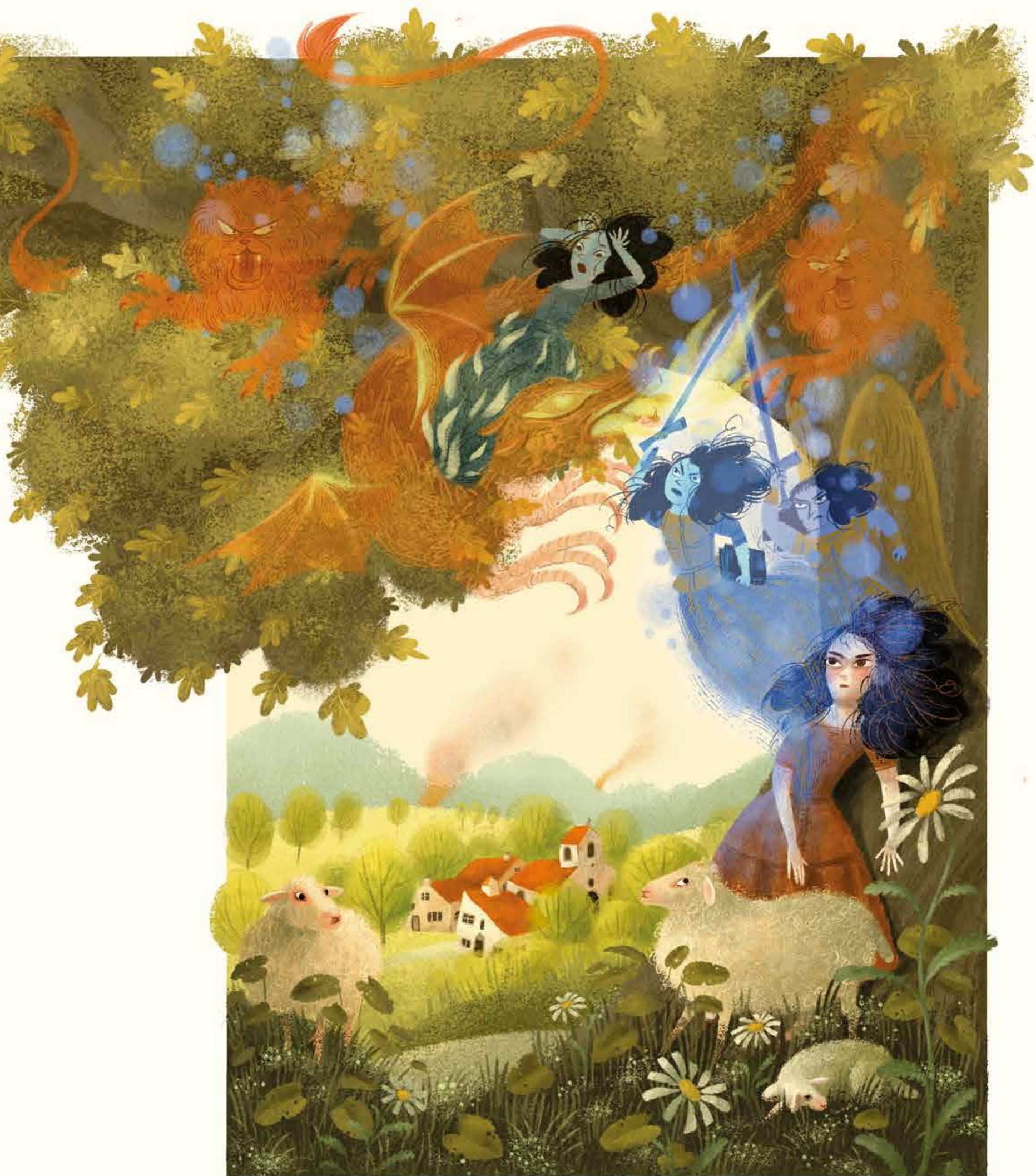
»Ich will aber nicht heiraten, Vater«, entgegnete Johanna mit erhobenem Haupt. »Ich spüre, dass mein Schicksal Höheres für mich bereithält.«

Ihr Vater murmelte verärgert: »Dummes Kind! Ringsum stehen Orte in Flammen. Noch ist es friedlich in unserem schönen Tal, aber die Ehe mit einem starken Mann ist der einzige Weg, dich zu beschützen!« Er schüttelte den Kopf. »Nie bist du mit deinen Schwestern zusammen, immer treibst du dich alleine im Wald herum.«

Die beiden Schwestern nickten zustimmend. Johanna aber stampfte wütend auf und kämpfte mit den Tränen. Niemals würde sie den Schäfer Raimond heiraten, den der Vater für sie ausgewählt hatte!

Thibaut seufzte. »Ich hatte einen furchtbaren Traum, Johanna. Frankreichs König *neigte sich vor dir*. Das ist ein schlechtes Zeichen!«

Darauf ließ Johanna ihren Vater in der Tür stehen und rannte in die Berge zum *Druidenbaum*, um ihren Ärger zu vergessen.





Johanna saß an ihren Lieblingsbaum gelehnt und dachte nach.

»Wie kommt Vater darauf, dass nur ein Mann mich beschützen könnte? Und was sollte dieser Traum bedeuten?«

Unsanft wurde sie durch lautes Hufgetrappel aus ihren Gedanken gerissen. Sie hob den Kopf und sah einen Reiter mit glänzendem Soldatenhelm unter dem Arm vorbei galoppieren.



Neugierig lief Johanna dem Reiter nach. Er blieb vor dem Haus ihres Vaters stehen und stieg ab. Da erkannte sie ihn: Es war Bertrand, ein Nachbar von stattlicher Statur.

Thibaut lief aus dem Haus und riss die Augen auf, als er den glänzenden Helm sah: »Was bringt Ihr uns das böse Zeichen in die Friedensgegend?«

»Hört zu, Thibaut. Der englische Feind ist schon nah an unser grünes Tal gerückt. *Geschlagen sind wir in zwei großen Schlachten.* Den Helm sah ich und nahm ihn an mich – ohne so recht zu wissen, warum.«

Johanna beobachtete das Geschehen versteckt hinter einer Hausecke. Plötzlich spürte sie eine unbändige Freude beim Anblick des Helms. Schnell sprang sie hervor und griff danach.



Bertrand rief aus: »*Das ist kein Schmuck* für eine junge Frau!«

Auch Thibaut war empört: »Johanna, was fällt dir ein?«

Bertrand antwortete: »Nun, soll sie ihn als Spielzeug nehmen. Selbst Isabeau, die Mutter unseres Königs Karl, sieht man ja *in Stahl gekleidet durch das Lager reiten*. Unser Land ist dabei, den grausamen Krieg zu verlieren, drum kämpfen selbst die edlen Frauen!«

Diese Worte trafen Johanna ins Herz. Eine innere Stimme schien ihr den Weg zu weisen. Voller Tatendrang setzte sie den Helm auf und sagte: »Unser Frankreich wird den Krieg nicht verlieren! Ich werde zum Lager des Königs reiten und selbst in die Schlacht ziehen, *es geschehn noch Wunder!*«

»Kind, es ist nicht unsere Aufgabe, Frankreich zum Sieg zu führen. *Wir sind friedliche Landleute*«, erwiderte Thibaut. Die beiden Männer betraten diskutierend das Haus, während Johanna vor der Tür zurückblieb.



Sie war aufgeregt, doch gleichzeitig erfasste sie eine große Ruhe, als sie beschloss: »Ich ziehe los, um Land und Tal zu beschützen!«

Ein letztes Mal sah sie sich um und seufzte: »*Lebt wohl, ihr Berge.* Ich muss in den Krieg, der Himmel hat mir *ein Zeichen mit diesem Helm* gesendet.«

So machte sich Johanna auf den Weg zum König.

## Schillers fesselnde Geschichte einer bemerkenswerten Frau, die ihren eigenen Weg geht

Johanna lebt ein beschauliches Leben als Schäferin zwischen Wiesen und Bergen in Frankreich. Während ihre Schwestern heiraten wollen, weiß sie früh: Ihr Schicksal wird ein anderes sein. Als Krieg zwischen ihrem Heimatland und England ausbricht, begibt sie sich in den Kampf und gewinnt zur Überraschung ihrer Feinde jede Schlacht – bis sie sich gegen ihren Willen verliebt...

**Anna Kindermann** erzählt Schillers berühmtes Drama packend neu. Begleitet von **Almud Kunerts** farbenfrohen Illustrationen wird »Die Jungfrau von Orleans« zu einem wahren Leseabenteuer über Mut, Liebe und Tapferkeit!



[www.kindermannverlag.de](http://www.kindermannverlag.de)



9 783949 276446